

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,
monatlich 85 Pfg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-

„Alldeutschland“,
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.
Beilagen:

„Handel u. Wandel“,
„Spiel u. Sport“,
„Feld und Garten“.

Carl Thomas, Spangenberg.

Amisblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 15.

Sonntag, den 20. Februar 1910.

3. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.)

Spangenberg, 19. Februar 1910.

Am 1. Dezember d. J. soll eine allgemeine
deutsche Volkszählung mit Wohnungszählung statt-
finden.

Herr Sekretär Siegmann von hier ist an
das Amtsgericht Abterode versetzt worden. — Herr
Gerichtsfekretär Meinert-Homburg an das Amts-
gericht in Spangenberg.

Reminiszenz — Ouli. Für unsere Jäger
haben die beiden kommenden Sonntage einen guten
Klang. Einem alten Sprichwort nach sollen am
morgigen Sonntag Reminiszenz die Waidmänner
ihre Gewehre putzen, denn am nächsten, da kommen
sie — die Schneppen, deren Jagd, der sogenannte
Schneppentrich, zu den reizvollsten Vergnügen des
Jägers und deren Fleisch samt Eingeweide dem
Feinschmecker als höchste Delikatesse gilt. In die-
sem Jahre freilich fällt der offizielle Beginn des
Schneppentrichs so früh, daß das Eintreffen der
vielbegehrten Langschnäbel sich wohl etwas verzögern
wird. Immerhin dürfte, da die Haar- und
Bruchschneppen, die sogenannte Befassine oder Him-
melsziege, schon Ende Februar erscheint, es nicht
ausgeschlossen sein, daß wir auch diesmal zu Ouli
vom Erlegen der ersten Schneppe durch einen unse-
rer heimischen Nimrode Meldung machen können.

— Gültigkeit der alten Frachtbriefe. Vom
1. April ds. Js. ab werden nur noch die am
1. April v. J. neu eingeführten Frachtbriefformulare
gelten; die älteren Frachtbriefe dürfen von dem
genannten Zeitpunkt an nicht mehr benutzt
werden.

Theater. Gastspiel Herrmann-Homburg.
Kühn gemacht durch die großen, allgemeinen Er-
folge, welche wir aller Orten, und namentlich in
Homburg errungen haben, und angespornt durch den
immerhin idealen Wunsch in jeder Beziehung etwas
wirklich Gutes, möglichst Vollendetes zu bieten, habe
ich die Absicht, auch in Spangenberg mit meinem
ganz hervorragenden Ensemble, in wirklich glänzen-
der Ausmachung, Gastspiele zu veranstalten. Ich
beabsichtige in jedem Jahre während meiner Saiso-
zeit in Homburg wöchentlich eine Gastvorstellung zu
geben und ein geehrtes Publikum mit allen hervor-
ragenden Neuheiten (Operette, Schauspiel, Lust-
spiel) bekannt zu machen. Da diese Gastspiele mit
großen Kosten verknüpft sind, so wollte ich ganz er-
gebenst bitten, mich in meinem Vorhaben nach jeder
Richtung hin unterstützen zu wollen, damit es mir
möglich ist, meinen Plan dauernd zu verwirklichen.
Überall ist bisher mein Ensemble mit Jubel und
Beifall überschüttet worden. Das erste Gastspiel
findet am Mittwoch den 23. Februar im Hotel
Heinz statt, und kommt „Die lustige Witwe“, die
berühmte Operette von Franz Lehár, mit der ich
aller Orten beispiellose Erfolge errungen habe, zur
Ausführung.

Waldkappel. Von den hiesigen Schulkindern
leiden sehr viel an Influenza, sodass zwei Klassen
der Schule bis auf weiteres geschlossen wurden.

Lispshausen. Das Fest ihrer überaus Hoch-
zeit feierten am Dienstag den 15. d. M. Herr C.
Wilde und Frau.

Behigerode. Auf dem hiesigen Rittergute wurde
plötzlich ein Ruhschweizer todsüchtig. Man nimmt
an, daß die Krankheit eine Folge von Ansteckung
ist, die sich der Schweizer von einem milzbrand-
tranken Bullen zugezogen hat.

Werra. Auf Anregung des landw. Kreisver-
eins Rotenburg veranstaltet die Landwirtschafts-
kammer vom 21. bis 26. Febr. einen Kursus zur
Erlernung der landwirtschaftlichen Buchführung.
Zu demselben haben bereits 12 junge Landwirte
ihre Beteiligung zugesagt. Der Kursus, der vom

Sachverständigen der Landwirtschaftskammer für
Buchführung, Herrn Gerlach-Cassel, geleitet wird,
findet im Hotel Schlüter statt.

Wanfried. Auf der Landstraße nach Alten-
burgsola sind zwei hiesige Einwohner mit dem Au-
tomobil verunglückt. In der Nähe des Alten-
burgschlaier Friedhofes versagte plötzlich die Steue-
rung des Kraftwagens; dieser schlug gegen einen
Baum und schlug um. Von den Insassen erlitt
der eine eine leichte Gehirnerschütterung, während
der andere ohne Verletzungen davontam. Das
Automobil wurde schwer beschädigt.

Wilsnhausen. Infolge Maschinendefektes bei
dem Elektrizitätswerke wurde die Stadt am Diens-
tagabend einige Stunden in Dunkel gehüllt. Eine
Anzahl Kolonialschüler nahmen das Ereignis von
der heiteren Seite an und veranstalteten unter
Vortritt eines Laternenträgers einen komischen Auf-
zug durch die Straßen zur Belustigung des Publi-
kums.

Selsa. Im Basaltwerk Kaufungen-Hessebühl
verunglückte der Stellmacher Johannes Rode von
hier derart, daß er in vergangener Nacht seinen
schweren Verletzungen erlegen ist. Er hinterläßt
eine Frau mit drei unwillkürlichen Kindern.

Gensungen. Herr Dr. Nicolai - Gensungen,
welcher vor einiger Zeit wegen des Automobilun-
falls auf der Frankfurter Landstraße von der Straf-
kammer zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde,
ist jetzt wieder von gleicher Dauer be-
gnadigt worden.

Trauer verjagt wurde eine
hiesige Frau des Einwohners Jakob
Landwehr, die am Donnerstag tüchtig beim Schlach-
ten mit einem Leuchter in die Höhe schlug, war die
Leiche ein Licht anzündete, war die
Leiche ein Herzschlag hatte ihrem
Leben ein Ende gemacht.

Der II. Klasse wurden zu Stadt-
rat gewählt: die Herren Dötenbier, Fricke,
Wagge, Wertheim und Gehr-
hards.

Schwer verletzt wurde am Freitag nach-
mittag durch den westfälischen Personenzug ein
Gastarbeiter von Mönchhof auf hiesigem Oberstadt-
platz angebracht und durch die Sanitätskolonne
dem Krankenhause zugeführt. Der Mann war
von der Höhe seiner Scheune auf die Tenne
heruntergestürzt und hatte einen schweren Schädel-
bruch erlitten.

Einbrecher entwendeten in den letzten Nächten
aus hiesigen Privatwohnungen und Lagerräumen
Wäschekästchen, Kleider, Zintrohre, Dachrinnen,
Zinkbleche, 2 Sigbadewannen usw. für über 400
Mark. Zwei von den Einbrechern konnten ver-
haftet werden.

Lichtenfels. Der Bremser Groß aus Bamberg
ist auf dem Bahngleise in der Nähe der Stadt tot
aufgefunden worden. Der Beamte scheint durch
einen Fehltritt vom Zuge gestürzt zu sein.

Frankenberg. Hier wurde die Leiche eines
Kindes auf gerichtliche Anordnung wieder ausge-
graben. Es ergab sich die völlige Haktlosigkeit der
Behauptung, daß das Kind vergiftet sei.

Wartburg. Am Donnerstag nachmittag veran-
staltete die gesamte hiesige Studentenschaft vom
Bahnhof aus einen Zug nach dem Marktplatz, wo
sie vor dem Rathause Aufstellung nahm und dem
Oberbürgermeister eine Adresse überreichen ließ, in
der ihm für seine Stellungnahme in der Angelegen-
heit des Frankfurter Universitätsprojektes der Dank
der Studentenschaft ausgesprochen wird.

Fulda. In der Kirche auf dem Florenberg ist
ein Einbruch verübt worden. Die Sakristeistüre
wurde geprenzt, die Opferstöcke geplündert. Von
dem oder die Täter fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Leipzig. Ein Liebespaar, der 22 Jahre alte

Barbier Max Veier und die 19 Jahre alte Auf-
wärterin Anna Mai, wurde gestern nachmittag mit
zusammengebundenen Händen tot aus der Pleiße
gezogen.

Hauptversammlung

des
Spangenberg-Verhönerungs-Vereins.

(Fortsetzung.)

Unser Verein ist weiter vertreten gewesen auf
der Hauptversammlung des N. S. T. V. im Jahre
1908, in der Hauptversammlung des N. S. T. V.
im Jahre 1909, in der Hauptversammlung des
Verbandes deutscher Wander- und Gebirgsvereine
in Limburg im Herbst 1909 und endlich bei der
Gründung des Bundes Hessischer Gebirgsvereine im
Dezember 1909.

Die Vorteile, die eine solche gesteigerte Vereins-
tätigkeit bieten, liegen nicht immer sogleich klar vor
aller Augen, vielfach werden sie erst dann zu sehen
sein, wenn die Ziele des Vereins Jahre lang klar
und unbeirrt verfolgt werden. Das gilt nament-
lich von der Wegebezeichnung und von den Be-
strebungen zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Wenn wir einen Schmuckplatz anlegen, sehen
wir wohl schon im ersten Jahre die Blumen blühen
und freuen uns darüber. So ist es natürlich mit
unseren übrigen Bestrebungen, da sehen wir viel-
leicht einstweilen noch gar keinen Erfolg. Und
deshalb hat es auch hin und wieder nicht an
Stimmen gefehlt, die da meinten, man solle diese
ganz Beiseite lassen und sich auf die frühere Tätig-
keit beschränken. Nun das ist etwas kleinmütig ge-
dacht. Wollen wir etwas erreichen, wollen wir
mit unseren Vereinsbestrebungen wirklich der All-
gemeinheit dienen, so müssen wir uns einen weiten
Blick bewahren.

Und gerade jetzt ist der ungeeignetste Zeitpunkt
dazu, derartigen kleinmütigen Bedenken Raum zu
geben.

Infolge des geschilderten regen Verkehrs mit
dem N. S. T. V. habe ich es beobachten können,
wie in dem Hauptverein gerade in den allerletzten
Jahren ein neuer frischer Zug hineinkommt. Dies
ist vor allem dem Arbeiten und Wirken des Haupt-
vorstandes zu danken. Er hat dem N. S. T. V.
eine Reihe neuer Ziele gesteckt, die, wenn sie eifrig
gefördert werden, auch uns wieder zugute kommen
müssen.

Da kommen in erster Linie in Betracht die
Schülerherbergen, über die ja gerade in der Span-
genberger Hauptversammlung des N. S. T. V.
eingehend verhandelt worden ist. Es ist inzwischen
der erste Schritt zur Einrichtung dieser Herbergen
im Gebiete des N. S. T. V. getan, indem zu-
nächst einmal an einzelnen bestimmten Orten sog.
Wohnungsnachweise eingerichtet werden, d. h. Stellen,
an denen die jungen Wanderer erfahren können,
wo sie für ein billiges übernachten können. Für
unsere Gegend waren Melsungen oder Spangenberg
in Aussicht genommen; nachdem der Melsunger
Verein uns die Einrichtung eines Wohnungsnach-
weises überlassen hatte, ist eine solche für unseren
Ort gesichert. Abkommen mit den unserem Ver-
ein angehörigen Wirten sind bereits getroffen
worden, und Herr Postverwalter Keil will so
freundlich sein, die Leitung der Auskunftsstelle zu
übernehmen. (Schluß folgt.)

Wetterbericht.

Am 20. Februar: Zeitweise heiteres, meist wolfiges bis
trübes, sehr windiges, ziemlich mildes Wetter; bis-
weilen Niederschläge.

Am 21. Februar: Zeitweise heiteres, vielfach wolfiges, un-
ruhiges, in der Temperatur wenig verändertes oder
ein wenig kälteres Wetter mit Niederschlägen.

Am 22. Februar: Teils heiteres, teils wolfiges, früh etwas
kälteres, am Tage ziemlich mildes Wetter, stellenweise
Regen.

Die Stellung der Parteien.

Die preuß. Wahlrechtsvorlage, die jetzt einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen worden ist, beschäftigt noch immer die Gemüter weit über Preußens Grenzen hinaus. In manchen Kreisen hegt man die Hoffnung, daß die Reichsregierung sich zu grundlegenden Änderungen, worunter man die Einführung des geheimen Wahlrechts versteht, entschließen wird. In diesen Kreisen überhört man offenbar den Einbruch, den die Wahlrechtsänderungen der Parteien auf die Regierung machen. In diplomatischen und politischen Kreisen weiß man, daß der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg zu seinen Vertrauten gekübert hat, daß der Entwurf diese das Merkmal, was die Regierung unter den gegenwärtigen Parteiverhältnissen in Preußen ablehen könne. Allerdings ist auch in diesen Tagen bekannt geworden, daß Kaiser Wilhelm sich sowohl über die Wahlrechtsänderungen am Sonntag in Berlin, wie in der Provinz auf einziehend und wiederholt Bericht erstatten lassen. In Ostpreußen wird erzählt,

die Wahlrechtsänderungen der Parteien

er habe nicht geglaubt, daß der Regierungsentwurf kein Volk eine so schlechte Aufnahme finden werde. Selbst wenn der Monarch aus dieser Empfindung Ausdruck verliehen haben sollte, so wird dies ohne Zweifel die weitere Gestaltung der Vorlage nicht wesentlich beeinflussen; denn Herr v. Bethmann-Hollweg weiß, daß die gegenwärtige Parlamentsmehrheit niemals einem Geleze zustimmen würde, das mehr Entgegenkommen gegen die Wünsche der Minderheit zeigt, als es die Regierungsvorlage tut. Für oder wider eine Reform lassen sich viele Gründe und Zeugen anführen. Das zeigen ja auch

Kaiser Wilhelm habe gekübert,

er habe nicht geglaubt, daß der Regierungsentwurf kein Volk eine so schlechte Aufnahme finden werde. Selbst wenn der Monarch aus dieser Empfindung Ausdruck verliehen haben sollte, so wird dies ohne Zweifel die weitere Gestaltung der Vorlage nicht wesentlich beeinflussen; denn Herr v. Bethmann-Hollweg weiß, daß die gegenwärtige Parlamentsmehrheit niemals einem Geleze zustimmen würde, das mehr Entgegenkommen gegen die Wünsche der Minderheit zeigt, als es die Regierungsvorlage tut. Für oder wider eine Reform lassen sich viele Gründe und Zeugen anführen. Das zeigen ja auch

die Kommissionsberatungen.

Die aus 28 Mitgliedern bestehende Wahlrechtskommission hat den Antrag auf Einführung des gleichen Wahlrechts mit 15 gegen 11 Stimmen, bei zufälliger Abwesenheit zweier nationalliberaler Mitglieder, abgelehnt. Der Antrag auf geheime Stimabgabe wurde, nachdem der Minister des Innern mit Entschiedenheit die von dem Ministerpräsidenten in dieser Beziehung abgegebene Erklärung aufrechterhalten hatte, mit 15 gegen 13 Stimmen (der Konserverativen und Freikonserverativen) angenommen. Und die Beratung über das direkte Wahlverfahren führte zu keinem Ergebnis. Die Schlussabstimmung darüber wurde ausgesetzt. Trotz der widerstrebenden Meinungen hält man in politischen Kreisen an der Hoffnung fest, daß es endlich doch zu einer Verständigung kommen wird.

Walter Westmann.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Spanische Blätter berichten, Kaiser Wilhelm werde auf seiner bevorstehenden Mittelmeerfahrt mit König Alfons zum Landentreffen. In maßgebenden Stellen Berlins verlautet über diese Zusammenkunft indes noch nichts.

In verschiedenen Blättern ist das Gerücht verbreitet, der Prinz Ludwig von Bayern habe sich in scharfer Weise über die preuß. Wahlrechtsänderung ausgesprochen und erklärt, daß auch andre Bundesfürsten schwere Bedenken über die Regierungsvorlage geäußert hätten. Demgegenüber wird in München amtlich erklärt, daß es natürlich dem Prinzen vollständig ferngelegen hat, sich in diese innere Angelegenheit Preußens zu mischen und daß alle berattigen Gerüchte völlig erfunden sind.

Bei einem Festmahle des Deutschen Landwirtschaftsvereins in Berlin hielt Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg eine Rede, in der er betonte, daß er an der Wirtschaftspolitik

des früheren Reichskanzlers Fürsten Bismarck festhalten werde.

Zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg ist der Unterstaatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft Bism. Geh. Rat v. Conrad ernannt worden.

Zwischen Deutschland und Kanada ist endlich ein handelspolitisches Abkommen unterzeichnet worden, das den Zollkrieg zwischen beiden Ländern beendet. Der kanadische Zollantrag auf deutsche Waren wird mit dem 1. März nicht mehr erhoben und am selben Tage räumt Deutschland Kanada auf Getreide, Wolle, Rindfleisch, Schafwolle und einige andre Ausfuhrartikel gemilderte Zölle ein. Man hofft in beiden Ländern, daß diesem vorläufigen Abkommen bald ein endgültiger Handelsvertrag folgen wird.

Die Nordb. Meeresfl. gibt bekannt, daß die preuß. Regierung sich bezüglich der Schiffahrtssabgaben demnachst mit den in Betracht kommenden fremden Staaten, d. h. mit Frankreich, Österreich und Holland in Verbindung setzen werde. Belonders in Österreich und Holland herrscht eine starke Erregung gegen die Erhebung von Schiffahrtssabgaben, so daß die preuß. Regierung bei ihren Verhandlungen erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden hat.

Die Reichstagsfraktion im Wahlkreise Mülheim-Bippenfährh. Gummersbach zwischen Oberlandesgerichtspräsidenten Marg. (Zentr.) und Schriftsteller Dr. Erdmann (Soz.) ist auf den 28. Februar festgesetzt. Bei der am 15. d. stattgehabten Erstwahl erhielt Oberlandesgerichtspräsident Marg. 20367, Dr. Erdmann 10927, während 8461 Stimmen auf den nationalliberalen und 1124 auf den christlich-sozialen Kandidaten fielen. Die Wahl des Oberlandesgerichtspräsidenten Marg. scheint gesichert.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte die Wahl des Abgeordneten von Rabengitt (kons., Ost- und West-Sternberg) für ungültig.

Die Petitionskommission des Reichstages ging über eine Eingabe auf Öffnung der Grenzen für die Einfuhr von lebendem Schlachttier und zeitweiser Aufhebung der Viehzölle mit 14 gegen 12 Stimmen zur Tagesordnung über.

Für die neue Malzverbrauchsabgabe hat das bayrische Abgeordnetenhaus trotz der Warnung des Finanzministers vor einer Durchsetzung, die sicherlich eine Staatssteuer-Erhöhung bringen werde, folgende Staffelleihe angenommen: Bis 250 Doppelzentner 14,50 Mk., von 250 bis 4000 Doppelzentner 15 bis 19 Mk., von 4000 bis 8000 Doppelzentner 16 bis 20 Mk., von 8000 bis 10000 Doppelzentner 17 bis 20 Mk. und für Branntwein mit über 10000 Doppelzentner durchweg 20 Mk. pro Doppelzentner.

England.

Die Londoner Blätter beschäftigen sich eingehend mit dem Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen und seiner Gemahlin bei dem englischen Königspaare. Die Times' heben hervor, daß König Eduard dem Prinzen Heinrich wie seinen lieben Freund empfangen habe.

Eine eigenartige Szene spielte sich im Unterhause ab, als der wiedergewählte Amerikaner Joseph Chamberlain, einst Englands mächtigster Kolonialminister, den Mitgliedszeit leistete. Nur auf fremde Hände gestützt, konnte der leidende Staatsmann das Haus betreten. Nach der Gabelleistung verließ er die Kammer wieder, in der er einst so gewaltige Triumphe gefeiert hat.

Als ein Zeichen der langsam Besserung der deutsch-englischen Beziehungen darf man es wohl ansehen, daß die Londoner Handelskammer den Beschluß gefaßt hat, eine deutsche Abteilung einzurichten. Es ist bemerkenswert, daß im Sommer

antworten. Doch auch diesmal entfernte er sich nicht weit; sondern stellte sich in dem aufstehenden Parterre auf, daß er durch die halbgelbte Türe, mit Hilfe eines großen Spiegels, das junge Mädchen sehr gut beobachten konnte, ohne von diesem bemerkt zu werden.

„Ein hübsches Gesicht!" sprach er für sich „und hat ganz das Aussehen einer vornehmen Dame. Aber warum ist sie hier so ganz ohne Begleitung? Zum Futuk!"

Der letzte Ausruf galt einer wohlbeliebten Dame, die, zwei schreiende Kinder auf den Armen tragend und sich ebenso viele von einer Wärterin nachtrauen lassend, ins Damenzimmer hineingelagert, dessen Türe hinter sich aufschloß, und so allen Beobachtungen ein Ende machte.

Unterdessen sah der Gegenstand seiner Bewunderung ganz gut gelangt auf dem Sofa und amüsierte sich, von der gewonnenen sicheren Position aus, das rege Treiben ringsumher zu beobachten. Der Schall der ersten Glocke schreite das junge Mädchen auf und erinnerte es daran, daß es wohl Zeit sein dürfte, an ein Billett zu denken.

Gleich aufstehend, folgte es der Richtung, die fast allgemein eingeschlagen wurde, und gelangte so schließlich bis an dieloge des Kassierers, der wie gewöhnlich brummig in seinem Käfig saß und der einzige zu sein schien, der durchaus keine Gite hatte.

Meinen bringt Erfahrung und Erfahrung macht Mut. Helene fühlte sich schon entschlossen genug, um den Vereintreten umfänglich anzuwenden:

„Ein Billett erster Klasse nach A. . . und Sie werden wohl so gütlich sein, mir dieses zu wechseln?" — Mit diesen Worten reichte sie ihm einen fünfzig-taler Schein hin.

1903 ein dahingehender Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt wurde.

Afrika.

In Madag. im Hinterland von Tripolis (Madag. Afrika) wurde eine Abteilung französischer Truppen von den Eingeborenen in einen Hinterland getrieben und fast völlig aufgerieben. Die Nachrichten fallen. Viele Nachrichten zeigen, daß Frankreich, während beschäftigt ist, trotz aller gegenteiligen Behauptungen, sein nordafrikanisches Kolonialreich zu erweitern.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag führte am 15. d. die erste Lesung des Gesetzes über die Abgabe von Alkohol (alkoh. Abg.) (I. Lesung) durch. Die Abgabe von Alkohol (alkoh. Abg.) (I. Lesung) wurde am 15. d. in der ersten Lesung durch den Reichstag angenommen. Die Abgabe von Alkohol (alkoh. Abg.) (I. Lesung) wurde am 15. d. in der ersten Lesung durch den Reichstag angenommen. Die Abgabe von Alkohol (alkoh. Abg.) (I. Lesung) wurde am 15. d. in der ersten Lesung durch den Reichstag angenommen.

Auf der Tagesordnung der Sitzung vom 16. d. stand zunächst die erste Lesung des Arbeitervereinsgesetzes (Arb. Ver. G.) (I. Lesung). Die Abgabe von Alkohol (alkoh. Abg.) (I. Lesung) wurde am 15. d. in der ersten Lesung durch den Reichstag angenommen. Die Abgabe von Alkohol (alkoh. Abg.) (I. Lesung) wurde am 15. d. in der ersten Lesung durch den Reichstag angenommen.

Anpolitischer Tagesbericht.

Schleswig. Der bekannte Romancier Wilhelm Heiberg ist hier selbst im Alter von 70 Jahren gestorben.

Riel. Die Kreuzer „Dresden" und „Königsberg" stehen beim Manövrieren in der äußeren Rielertiefe zusammen. Infolge des Beragens der Steuerung sind die „Königsberg" gegen die „Dresden" und bracht

Der Kassierer nahm den Schein, betrachtete ihn aufmerksam, hielt ihn gegen das Licht und gab ihn zurück, indem er sagte:

„Den kann ich nicht annehmen, denn er ist falsch."

Helene hatte ein Gesicht, als bekäme sie einen Dolchstoß direkt ins Herz hinein.

„Sehen Sie, bitte, noch einmal nach," sprach sie leise.

„Ja, kann es nicht begreifen. Vielleicht haben Sie sich geirrt."

Der Mann nahm den Schein noch einmal, prüfte ihn sorgfältig und gab ihn wieder zurück. „Er ist ganz entschieden falsch," sagte er.

Nun befand sich das Fräulein von Kriegsheim in einem wirlichen Dilemma. — Was sollte sie anfangen? Zurückgehen zum Heim, sich von diesem und ihrem Bräutigam ausklopfen und anschauen lassen? Ihre Abwesenheit konnte möglicherweise schon entdeckt worden sein. Und die vorausgeschickten Sagen! Und Adelheit, die sie erwartete! Desennuaechter blieb ihr schmerzhaft eine andre Wahl. Das Geld, das sie noch bei sich hatte, reichte nicht hin, die Karte zu bezahlen. — Dazu die peinliche Lage dem Willkürkäufer gegenüber, der die lächerliche Ausgeben falschen Geldes mit ganz eigentümlichen Blicken ansah. Auch einigen andern Personen war die kleine Szene aufgefallen. Man hörte hier und da ein leises Gemurmel, dessen Gegenstand sie war.

Das junge Mädchen erbot sich bis an die Schläfen hinauf. Tränen füllten ihre Augen und sie machte einige Schritte rückwärts.

„Wollen Sie mir nicht sagen, was Ihnen schmerzhaftes Fräulein?" harte sie plötzlich dicht hinter ihr sprechen. „Vielleicht bin ich so glücklich, Ihnen dienen zu können?"

Eine titellose Geschichte.

Von Eugen Osborne.

(Fortsetzung.)

Da rasselte eine Equipage heran. Mit dem Ausruf: „Ich komme doch nicht zu spät!" sprang ein Herr heraus, und lief in den Vorjaal hinein; gerade auf Helene zu, und mit solch einer Hast, daß er sie beinahe umgerannt hätte. — „Baron, Madame," rief der Gilge und wollte weiter rennen, blieb aber plötzlich stehen, als das schöne, jetzt etwas bleiche Gesicht sich ihm vorwurfsvoll zuwandte.

„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, an'digieses Fräulein," stotterte er sehr verlegen. „Das Gebränge ist heute groß, und ich bin einseitig ungeschickt!"

Das junge Mädchen verneigte sich leicht, und der Einder verschwand, jedoch nur, um sich nach wenigen Minuten wieder an ihrer Seite einzufinden.

„Verzeihen, mein gnädiges Fräulein, wenn ich Ihnen zubringlich erscheine, aber es kommt mir vor, als seien Sie hier fremd. Gestatten Sie mir, meine Ungeschicklichkeit von vornhin wenigstens zum Teil dadurch zu machen, daß ich Sie an einen Ort führe, wo Sie vor dergleichen gesichert sind — ins Damenzimmer."

Die junge Dame sah ihn mistrauisch an. Aber da war kein Zweifel möglich; der achlungsvolle Ton der Stimme, das Ausere des Herrn, sein ganzes Wesen bezeichneten den feingebildeten Mann, dennoch legte sie nur zögernd ihren Arm ganz leicht auf den seinigen, und wunderte sich nun selbst darüber, wie schnell und sicher sie vorwärts kam. Er geleitete sie ins Damenzimmer, placierte sie in die bequemste Ecke des bequemsten Sofas; verbeugte sich tief, und ging, ohne auf ihren schätzern ausgesprochenen Dank zu

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 20. Februar 1910.
 (Reminiscere).
 Gottesdienst in Spangenberg:
 Vorm. 10 1/2 Uhr: Pfarrer Reich.
 Nachm. 1/2 Uhr: Vespertgottesdienst.
 In Elbersdorf:
 Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Reich.
 In Schnellrede:
 Vespertgottesdienst.

Königliche Oberförsterei Spangenberg

verkauft am **Wittwoch, den 23. Februar 1910, von vormittags 10 Uhr ab** in der Gastwirtschaft in **Kaufis**, aus den Schutzb. Pflanze und **Dornbach, Distr. 1 bis 3, 6, 41, 42 und 44:**

Eichen: 12 rm Stammknüppel, 130 rm Reis III. Kl.
Buchen: 6 rm Mischheit II. Kl., 200 rm Scheit, 80 rm Knüppel, 800 rm Reis III. Kl.,
Erlen: 2 rm Scheit,
Fichten: 2 Stämme: IV. Kl. — 0,84 fm,
Kiefer: 19 rm Scheit, 15 rm Knüppel.

Georg Pasche, Schuhmachermeister, Spangenberg, Langgasse

empfehlte sein großes Lager in **Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel- u. Schuhen** in starker und feiner Ausführung. Konfirmanten-Stiefel für Knaben und Mädchen zu äußerst billigen Preisen. Anfertigung nach Maß sowie alle Reparaturen werden billig und gut ausgeführt.

Auf vielseitiges Verlangen reinige ich noch auf einige Tage

Bettfedern.

K. Kühne, Spangenberg, Bädergasse Nr. 108.

50 fast neue Fahrräder,

nur erstklass. Mark., als Diamant-, Brennabor- und Gödricks-Weißfalten-Räder, zu jed. annehm. Preis, schon von 20 Mk. an zu verkaufen.

Th. Fiebig, Cassel, Leipzigerstr. 7.

Für Wirte!

Officiere

Kohlensäure

10 Kilo-Flasche à 4 Mk.

Jr. Giesler, Bierverlag.

Ein Waggon

Thomasmehl

und ein Waggon **Rainit**

treffen in den nächsten 8 Tagen für mich ein. Bestellungen bitte rechtzeitig.

H. Mohr.

Bibeln, neue Testamente, Stark's Gebetbuch,

Gesangbücher kleines u. großes Format, mit und ohne Goldschnitt, christliche und klassische

Bergigmeinnicht empfiehlt

G. Roth Nchf., Spangenberg.

Saattwicken

mit wenig Safer à Ztr. 11.— Mk. verkauft **Heinrich Groh, Eubach.**

Feld-, Gemüse- u. Blumen-Samen

echt und garantiert hochkeimfähig
 empfiehlt sehr preiswert

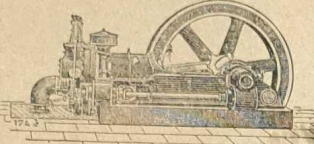
Chr. Meurer Nachf.

Wasserdichter Stiefel

Marke „Fuß trocken!“ für Straße, Jagd, Sport.
 Marke „Fuß trocken!“ bietet durch ein bewährtes Herstellungsverfahren sowie durch Imprägnieren der Sohlen den besten Schutz gegen eindringende Nässe.
 Marke „Fuß trocken!“ ist der beste Schuh gegen Erkältung, weil er die Füße trocken hält und das Eindringen von Feuchtigkeit verhindert.
 Vorrätig im **Schuhwaren-Haus August Siebert.**
 Alleinverkauf für Spangenberg.

Deutzer Motoren

für alle Gasarten und flüssige Brennstoffe.
Sparsam. • Unverwüsthlich. • Immer betriebsfertig.
 — Einfache Bedienung. —



Fahrbare Motoren
 Fahrbare Kreis- u. Bandsägen.
 (Selbstfahrer).

Lokomobilen.

Ehrenpreis Sr. Majestät. — I. Preis der D. B. G.
Sauggas-Anlagen • Dieselmotoren.
 Prospekte und Kosten-Anschläge kostenfrei.

GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ

ZWEIGNIEDERLASSUNG **FRANKFURT/M.** INGENIEURBÜRO **CASSEL, KL. ROSENSTR. 21**

Persil

gibt blendend weiße Wäsche, ersetzt die Rasenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleingefabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
 auch der seit 34 Jahren weltbekannt

Henkel's Bleich-Soda



Für Konfirmanden

empfehle **Uhren u. Schmucksachen** in allen Preislagen bei großer Auswahl, mehrjährige Garantie!

Otto Schinke, Uhrmacher.

Cassel, 3 Martinsplatz 3.

Schul-Tafeln, Feder-Kasten, Lesebücher

— für Stadt und Land — und alle sonstigen

Schulbedarfs-Artikel bei

G. Roth Nchf., Spangenberg Buchhandlung — Buchdruckerei.

Junger Jagdhund zu verkaufen **W. Heberer.**

Spottbillig. **Prima Schellfisch**

mit und ohne Kopf

große grüne Heringe treffen **Mittwoch ein.**

Chr. Meurer Nachf.

Achtung!

I. Gastspiel Herrmann

Homburg.

Wittwoch, den 23. Februar

Hotel Heinz.

Operetten-Abend.

Die lustige Witwe.

Operette von Franz Lehár.
 Prachtvolle Kostüme. Herrliche Lämp.
 In brillanter Darstellung. Wichtige entsprechende Ausstattung.
 Alles Nähere über die Ziele und Absichten der Gesellschaft Herrmann im lokalen Teil des Blattes.

Der Vorverkauf findet von heute ab bei Herrn **Roth Nachf.** (Buchhandlung) **Sperffig, I. u. II. Platz** und bei Herrn **Heinz (Hotel Heinz)** **I. u. II. Platz** statt.
 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
2. Gastspiel Sonntag, den 6. März.

Turn-Verein Froher Mut.

Heute abend **Tanzstunde.**
Sonabend, den 19. Februar, abends 9 Uhr

Monatsversammlung, wozu die verehrl. Mitglieder freundlichst eingeladen.

Tages-Ordnung:
 1. Vorlesung des Protokolls der letzten Versammlung.
 2. Erhebung der Beiträge pro erstes Vierteljahr.
 3. Beschlussfassung betr. der rückständ. Beiträge pro 1909.
 4. Bericht vom Gauertag.
Der Vorstand.

Verein für Kurzschrift Stolze-Schrey

Sonntag, den 20. d.M., abends 8 Uhr
Versammlung.
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Liedertafel“.

Nächsten Montag abend:
Gesangstunde.

Ia. Bärenkammer

Bock.
Nch. Heinz.

Messina Blut-Äpfelzinen
 3 Stück 25 Pfg.

Valencia Äpfelzinen, ganz dick, 4 Stück 30 Pfg., mittel, 6 Stück 20 Pfg.

empfehlte **H. Mohr.**

Große Sendungen Neuer Tapeten

in schönen Mustern sind eingetroffen und werden billigst abgegeben. **Levi Spangenthal.**

2 neue Wagen (Gewicht der Achsen je 2 Stück 107 Pfd. und 61 Pfd.), eine Anzahl eiserne Eggen verkauft billigst

Conrad Schulz, Schmiedemeister, Bodelode.

Junger Hausburche sofort gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Königl. Schauspielhaus Cassel.
Sonntag, 20. Febr., 2 1/2 Uhr: Heimkehr.
Abends 7 Uhr: Tiefand.
Montag, 21. Febr., 7 1/2 Uhr: Der Wildhüter.

Georg Jacob, Cassel, Untere Königsstrasse 86 1/2

Parterre und 1. Etage. **Eingang nur Laden.**
 liefert Möbel und Waren auf bequeme Teilzahlung.